

Kunst bei Tag – nachts flott im Circus Maximus

Engelbert Guggenberger hat in seiner Studienzeit Rom als zweite Heimat erlebt. In einem Buch führt er zu seinen Lieblingsplätzen.



**Volkskultur
in Kärnten**

Ich war gespannt, welches Titelbild jemand, der auf dem Hochweißsteinhaus aufgewachsen ist, für ein Buch über Rom wählt... Und es wurde die höchste Spitze der Stadt, die Kuppel des Petersdomes, so Bischof Josef Marketz bei der Präsentation von Engelbert Guggenbergers Rom-Buch im Klagenfurter Bischofs-Haus. In „Rom – Streifzüge durch Stadt und Geschichte“ verrät Dompropst Guggenberger, was unbedingt zu seinem Leben gehört: der christliche Glaube, das Lesachtal und das alpine Klettern. „Alle drei Schwerpunkte habe ich bereits eingehend reflektieren und in Buchform darlegen können“, erinnert der Dompropst an seine Dissertation sowie an seine Bücher „Mein Lesachtal“ und „In der Vertikale“.

Nun hat er über Rom geschrieben, über die Stadt, in die er nach der Matura in Tanzenberg gezogen ist, um dort an der Päpstlichen Universität Gregoriana zu studieren. „Elf Jahre habe ich in der Stadt verbracht, sie erforscht. Sie ist mir Heimat geworden“, so Guggenberger, der schon oft Familienmitglieder und Gruppen wie Ars Musica durch Rom geführt und in der Ewigen Stadt noch gute Freunde hat. „Eine römische Familie hatte ich schon am Hoch-



Mit Ars Musica, dem Althofener Chor, bei dem Guggenberger singt und Kontrabass spielt, gestaltete er die Präsentation.



Der Autor und Bischof Josef Marketz mit Guggenbergers Neffen Marian, Schwester Ingeborg und Schwägerin Astrid.

weißsteinhaus kennengelernt. Ihre Tür stand mir immer offen, wir pflegen heute noch regen Kontakt“, erzählt Guggenberger, dessen Eltern ja die Schutzhütte in den Karnischen Alpen gepachtet hatten.

„Schon der römische Dichter Ovid sagte: ‚Die ganze Welt liegt in dieser

Stadt.‘ Allein die Antike ist nirgendwo so sichtbar wie in Rom“, weiß Engelbert Guggenberger, der im Buch anhand von Geschichten Geschichte erzählt. Kapitäl, Palatin, Forum Romanum, Pantheon... von historischen Gebäuden und Orten beschreibt der Rom-Kenner, wozu sie einst dienten.

Auf der Piazza Navona. Guggenberger: „Der Platz ist das Wohnzimmer der Stadt.“



Guggenberger zeigt Familie und Freunden gern die Stadt, die ihm Heimat wurde.



Schöne Besuche: Mit Familie und Freunden zu guten Freunden nach Rom fahren.



Foto: zVg Guggenberger



Foto: Masur

„Man muss die Ruinen bei Nacht besuchen!“, betont Guggenberger und erzählt von einem nächtlichen Abenteuer aus seiner Studienzeit: „Nach dem Essen in einem Lokal, schon nach Mitternacht, fuhr ich mit einem Studienkollegen, wir nannten ihn Flocki, in dessen VW durch Rom und wir überlegten, ob man im Circus Maximus, wo einst Wagenrennen ausgetragen worden waren, noch rennmäßig fahren kann. Wir fanden eine Lücke im Zaun und zogen eine Runde.“ Bevor die Polizei sie erwischen konnte, tauchten sie im Getümmel der Stadt wieder unter.

„Der Orientierungspunkt in Rom ist die Kuppel des Petersdomes. Und sie ist ein ästhetischer Anziehungspunkt“, schwärmt Guggenberger. „Bei der Erschaffung des Menschen in der Sixtini-

schen Kapelle hat Michelangelo den Menschen auf gleicher Ebene wie den Schöpfergott gemalt“, erklärt Guggenberger, wie viel man aus dem Werk lesen kann.

Ein Kapitel widmet Guggenberger dem großen Maler Caravaggio. „Er fand eine völlig neue Bildsprache, stellte Heilige nicht mit geneigtem Kopf, betenden Händen und weltfremd dar, sondern menschlich.“

Weil er im Buch Lieblingsplätze vorstellt, darf die Piazza Navona nicht fehlen. „Der Platz ist das Wohnzimmer von Rom. Dahinter ist die Anima.“ Santa Maria dell' Anima ist seit jeher die Kirche und Anlaufstelle der deutschsprachigen Pilger.

„Rom – Streifzug durch Stadt und Geschichte“, Verlag Hermagors Mohorjeva, 254 Seiten, 32,90 Euro.

Christina Natascha Kogler



Foto: AP/PLINIO LEPR

Madonna dei Pellegrini von Caravaggio, Basilika Sant' Agostino. Michelangelos Erschaffung des Menschen in der Sixtina. Kolosseum.



Foto: Daniel Scharinger